



Berufsverband der
TanztherapeutInnen
Deutschlands e.V.

Workshop A1 (5 Fortbildungspunkte)

gemeinsam kontra einsam

Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, in verschiedenen Tanzformen Erfahrungen über ihr Kontakt- und Beziehungsverhalten während der Interaktion mit anderen im Tanz zu sammeln. Das Schrittmaterial ist zum Großteil relativ einfach und kann somit auch von Menschen mit wenig oder keiner Tanzerfahrung getanzt werden.

Der Deutsche Volkstanz umfasst neben weitverbreiteten Paar- und Triotänzen eine große Menge an Kontertänzen, die nur in der Gemeinschaft funktionieren. Dabei werden Gruppenstrukturen durch eine Vielzahl von Partnerwechselkombinationen variiert.

In den vier Stunden werden neben einer kurzen theoretischen Einführung verschiedene Kontertänze und gesellige Tänze vermittelt. Darüber hinaus sollen methodische Aspekte bei der Vermittlung deutlich gemacht werden. Bitte bequeme Kleidung und (leichte) Turn- oder Tanzschuhe mitbringen.



Maud Butter

Diplom Betriebswirtschaftlerin
Tanzpädagogin, Spezialgebiet deutsche Folklore
Choreografin
Dozentin an der Palucca Hochschule für Tanz Dresden
Mitarbeiterin für Nachwuchsgewinnung an der Palucca
Hochschule für Tanz Dresden
Künstlerische Leiterin des Folkloretanzensembles „Thea
Maass“ der TU Dresden
Vorstandsmitglied im Sächsischen Landesverband Tanz e.V

Zeit:	Freitag, 08.02.1019 14:00-18:00 Uhr
Teilnahmegebühr:	€ 74,- für BTD-Mitglieder (Student. Mitglieder 20% Rabatt) € 94,- für Nicht-Mitglieder (Inklusive Gebäck und Getränke in der Kaffeepause)
Ort:	Zinzendorfhaus Zinzendorfplatz 3 99192 Neudietendorf

Benedikt-Hagn-Str. 5 B
80689 München

T 089 / 58 97 90 23
E info@btd-tanztherapie.de
www.btd-tanztherapie.de

Amtsgericht Frankfurt a. M.
VR 10923

Workshop A2 (5 Fortbildungspunkte)

Die spirituelle Dimension in der Tanztherapie an Beispielen des Selbstkonzeptes

In diesem 4 stündigen Workshop möchte ich Raum für konkrete praktische Erfahrungen und Reflexion zum Thema „Spiritualität in der Tanztherapie“ ermöglichen. Spiritualität bedeutet im weitesten Sinne „Geistigkeit“. Entsprechend der Definition des Psychologen R. Sponsel, verstehe ich unter Spiritualität eine mehr oder minder bewusste Beschäftigung mit Sinn- und Wertefragen des Daseins, der Welt und besonders der eigenen Existenz und seiner **Selbst**-Verwirklichung im Leben. In unserer tanztherapeutischen Arbeit nutzen wir **selbst**-verständlich die vielfältigen Aspekte rund um das **Selbstkonzept**. Dieses umfasst die Wahrnehmung und das Wissen um die eigene Person und deren persönlichen Eigenschaften.

In unserem beruflichen Alltag arbeiten wir an Themen wie **Selbst**-Wahrnehmung, **Selbst**-Sicherheit, **Selbst**-Wert und **Selbst**-Verantwortung. Wir fördern den positiven Wandel vom **Selbst**-Bild und **Selbst**-Verständnis unserer Klienten und deren Fähigkeit, sich **selbst** auszudrücken und zu verwirklichen. Wir stärken die kognitive, emotionale und soziale Intelligenz. Wie **selbst**-verständlich jedoch fördern wir die spirituelle Intelligenz, die Anbindung an unser **hohes Selbst**? Eine Herzensbildung, die mitten im Leben steht und uns in allen Lebensbereichen hilft, ein erfülltes und liebenswertes Leben zu führen. Wie **selbst**-verständlich beziehe ich als Tanztherapeutin für die Persönlichkeitsentwicklung meiner Klienten die seelische Dimension mit ein, vor allem wenn es um die seelische Gesundheit geht? Hinterfrage ich den Sinn einer Krise? Möchte ich diese Dimension bewusst mit einbeziehen oder bewusst aussparen? Tue ich es schon und wenn ja in welcher Form? Am Ende dieses Workshops möge jede(r) Teilnehmende(r) für sich Antworten gefunden haben über sein eigenes **Selbst**-Verständnis zur **Spiritualität**, sowie konkrete Anregungen und den Mut zur Umsetzung – falls gewünscht!

Blicke ich auf meine ersten Jahre als Tanztherapeutin zurück, so ging ich davon aus, dass Bewegung der fundamentale Prozess von Wachstum und Leben ist. Heute, nach mehr als 30 Jahren bin ich davon überzeugt, dass die Antriebskraft von Leben und Wachstum das Streben nach Vollkommenheit ist, also nach dem Göttlichen in uns und somit die tiefste Sehnsucht unserer Seele. Die Fachkliniken Heiligenfeld beispielsweise würdigen in ihrem ganzheitlichen und integrativen Konzept ausdrücklich die **geistig-spirituelle** Dimension. In einem Vortrag (2018) in der Akademie Heiligenfeld belegte Dr. Gerh. Breidenstein anhand einer Studie, dass **Spiritualität** ohne die Anbindung an eine bestimmte Religion von Menschen vermehrt gesucht wird. Genau das ist auch meine Erfahrung.

Bea Pawliczak



Jahrgang 1961; Selbstständig tätig in Berlin
1983 – 86 ausgebildet am Langen-Institut, Monheim
1986 – 92 Mitarbeiterin am ITTH, Hamburg
1995 Gründungsmitglied vom BTD
1999 - 2002 im Vorstand vom BTD
1994 – 2017 tätig als TT in den Kliniken im TWW (Psychiatrie), Berlin
Heilpraktikerin für Psychotherapie
Europäisches Zertifikat für Psychotherapie
Ausbilderin, Lehrtherapeutin, Supervisorin BTD
Weiterbildungen bspw. in KMP, ZRM, Embodiment
Fortbildungen in Supervision und Integralelem Coaching, Berlin
Aktuell in IHK Zertifizierung in Betrieblichem Gesundheitsmanagement

- Zeit:** Freitag, 08.02.1019 14:00-18:00 Uhr
- Teilnahmegebühr:** € 74,- für BTD-Mitglieder (Student. Mitglieder 20% Rabatt)
€ 94,- für Nicht-Mitglieder
(Inklusive Gebäck und Getränke in der Kaffeepause)
- Ort:** Zinzendorfhaus
Zinzendorfplatz 3
99192 Neudietendorf

Workshop A3 (4 Fortbildungspunkte)

Das Finden der „inneren Stille“ mit den Methoden der Tanz- und Bewegungstherapie

Psychische Erkrankungen sind oft von einer destruktiven Selbstfokussierung begleitet. Es braucht die „innere Stille“, um diese mentalen Schleifen zu stoppen. Die „innere Stille“ ist im Gehirn jedoch nicht realisierbar. Auf der Ebene der neuronalen Verbindungen gibt es immer Aktivitäten. Die neurobiologische Entsprechung der „inneren Stille“ ist die Aktivität des *Default Mode Network* (DMN, Basis- oder Ruhemodusnetzwerk).

Die Chance für psychisch Erkrankte besteht darin, durch das Stoppen der destruktiven mentalen Schleifen in eine andere, möglichst konstruktive Metakognition zu gelangen, was von positiven Emotionen begleitet ist (d.h. die DMN-Aktivität immer weiter zu reduzieren).

In dem Bewegungskonzept „Achtsamkeit – Entschleunigung – Flow“ werden tanztherapeutische Interventionen durchgeführt, die die Erkrankten zur „inneren Stille“ führen. Das Konzept und seine Umsetzung wurde von dem wissenschaftlichen Komitee der DGPPN ausgewählt, und an der DGPPN-Kongress 2018 in Berlin vorgestellt.

An der BTD Mitgliederversammlung werden, neben einer theoretischen Einführung, schwerpunktmäßig tanz- und bewegungstherapeutische Interventionen für den praktischen Einsatz der „inneren Stille“ bei psychischen Erkrankungen vermittelt, sowie die Methoden in einem interaktiven Austausch vertieft.

Dr. Krisztina Berger



Jg. 1979, Tanztherapeutin BTD, Heilpraktikerin für Psychotherapie, Unternehmensberaterin, promovierte Physikerin. In den Jahren 2002 – 2012 führte sie interdisziplinäre Forschungsarbeit und Lehrtätigkeit an der Universität Wien, Universität Potsdam, Technische Universität Berlin aus.

Seit 2008 arbeitet sie in eigener Praxis (*Practice for Integrity and Flow*). Den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit bilden tiefgreifende und nachhaltige Veränderungen in den Feldern: EQ in der Führung, Stressreduktion, Präsenz, Rhetorik des Körpers, Krisenintervention, Umgang mit Körpersymptomen, Angstlösungen, Freisetzung der Kreativität.

Sie ist Mitglied des Referats Gesundheitsfachberufe in der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) und seit 2016 Mandatsträgerin des BTD in der Bundesarbeitsgemeinschaft Künstlerische Therapien (BAG KT) für die medizinische Leitlinienentwicklung (AWMF).

Zeit: Freitag, 08.02.1019 15:00-18:00 Uhr

Teilnahmegebühr: € 58,- für BTD-Mitglieder (Student. Mitglieder 20% Rabatt)
€ 78,- für Nicht-Mitglieder
(Inklusive Gebäck und Getränke in der Kaffeepause)

Ort: Zinzendorfhaus
Zinzendorfplatz 3
99192 Neudietendorf

Benedikt-Hagn-Str. 5 B
80689 München

T 089 / 58 97 90 23
E info@btd-tanztherapie.de
www.btd-tanztherapie.de

Amtsgericht Frankfurt a. M.
VR 10923



Berufsverband der
TanztherapeutInnen
Deutschlands e.V.

Workshop B (2 Fortbildungspunkte)

Krebs – der König aller Krankheiten* in der Tanztherapie

Nach der Diagnose Krebs ist nichts mehr, wie es war. Sie stellt das Leben auf den Kopf, bringt existenzielle Auswirkungen mit sich, schürt die immer wiederkehrenden Ängste vor einer Wiedererkrankung, erschüttert das Vertrauen in den eigenen Körper nachhaltig.

Für die Betroffenen stellt sich immer wieder die Frage: wie kann ich psychische wie körperliche Belastungen der Erkrankung und der Behandlung überwinden und was kann ich selbst dazu beitragen?

TanztherapeutInnen können sie auf ihrem Weg begleiten, den versehrten Körper anzunehmen und die gesunden Anteile zu spüren, sich sinnlich im Tanz zu bewegen, zu genießen und sich wieder im Leben zu fühlen... Dennoch stellt es für viele TherapeutInnen eine Herausforderung dar, dem Thema einfühlsam und zugleich professionell zu begegnen.

In einem Kurzvortrag werden Möglichkeiten und Grenzen tanztherapeutischer Arbeit dargestellt und diskutiert. Eine Dokumentation über die Entstehung des Tanz- und Theaterstücks Die Krone an meiner Wand wird vorab einen Einblick in bewegende Themen gewähren. Betroffene und indirekt betroffene Frauen berichten hier von ihren Erfahrungen im Tanz mit dem Krebs.

Elana Mannheim



onkodanza
Jhg. 1956
Heilpraktikerin für Psychotherapie
Tanztherapeutin BTD
Psychoonkologin
Dozentin an Fort- und Weiterbildungseinrichtungen
-seit 1995 tanztherapeutische Arbeit mit Krebserkrankten
in Kliniken, Forschung und eigener Praxis-

Zeit: **Samstag, 09.02.1019 09:00-10:30 Uhr**

Teilnahmegebühr: **€ 10,-** für BTD-Mitglieder (Student. Mitglieder 20% Rabatt)
€ 15,- für Nicht-Mitglieder

Ort: Zinzendorfhaus
Zinzendorfplatz 3
99192 Neudietendorf

Benedikt-Hagn-Str. 5 B
80689 München

T 089 / 58 97 90 23
E info@btd-tanztherapie.de
www.btd-tanztherapie.de

Amtsgericht Frankfurt a. M.
VR 10923

* Buchtitel von Siddhartha Mukherjee